

Bericht über Folterung von J. Str., Abschrift:

Übergeben von Rechtsanwalt Marx in Nürnberg.

In ras. Fahrt über Reit i.W. nach Berchtg. Verhöhnung vor den Presseberichtern (4/5 J.). Film. Gefängnis i. Salzb. "Jetzt haben wir ihn! Das ist Julius Streicher!" Jüd. Offiz.: Du Hund, du Schwein! Wie ich 16 Jhr alt war, hast du mich im Stürmer gehabt wegen Rassen-schande! Hände her!" Meine Hände kamen in ein eisernes Schloß. Die ganze Nacht hindurch Verhöhnung durch J. Starke Bewachung, kein Essen. Um Mitternacht eine Frauenstimme: "Sie sind Julius Streicher?" Ich: "Es ist, wie Sie sagen!" Am nächsten Tag mit Epp im Lastauto über München nach Freising. Man hatte mir nur Hemd u. Hose gelassen. Ich fror fürchterlich. In Freising in einer Gef.-Zelle nach Norden. Fenster war herausgenommen, damit es noch kälter war. Zwei Neger entkleideten mich u. zerrissen das Hemd in 2 Teile. Nur die Unterh. behielt ich an. Da aber gefesselt, konnte ich sie nicht mehr emporziehen, wenn sie auf den Boden fiel. So war ich nun nackt. 4 Tage! Am 4. Tg war mein Körper so erkaftet, daß er empfindungslos war. Ich hörte nicht mehr. Alle 2 - 4 Std. (auch nachts!) kamen die Neger u. marterten mich unter dem Kommando eines Weißen. Mit Zigaretten brennen auf die Brustwarzen. Mit Fingern drücken in die Augenhöhlen. Ausreißen von Haaren aus den Augenbrauen u. Brustwarzen. Schlagen mit Lederpeitsche auf Geschlechtsteil. Hoden stark angeschwollen. Anspeien! "Mund auf!" Hineinspeien. Als ich den Mund nicht mehr aufmachte, Öffnen mit Holzstab u. - Hineinspeien. Als ich den Mund nicht mehr aufmachte, Öffnen mit Holzstab u. - Hineinspeien! Schläge mit der Peitsche: sofortige blutunterlaufene, geschwollene Stellen am ganzen Körper. Werfen an die Wand. Faustschläge auf den Kopf. Werfen auf den Boden. Schwere Kette auf den Rücken. Als ich m. weigerte, Füße der Neger zu küssen, Fußtritte, Peitschenschläge. Als ich mich weigerte, verfaulte Kartoffelschalen zu essen, neue Schläge, Anspeien, Brennen! Als ich mich weigerte, aus der Pißschale im Abort zu trinken, neue Peinigungen. Jeden Tag jüd. Presseleute. Aufnahmen nackt! Verhöhnung mit eltem Soldatenmantel, den man mir umhängte. "Nun, wie lange glauben Sie, daß Sie noch zu leben haben?" Keine Liegemöglichkeit, kein Stuhl. Immer wieder lag ich zusammengebrochen am Boden mit gefesselten Händen. 4 Tg. ohne Unterbr. gefesselt. Konnte keine Notdurft verrichten. Ich gab keinen Schmerzenslaut von mir. Immer wieder dachte ich an meine Adele! Am 4. Tag nachmittags Abtransport mit Epp, Gaul. Bohle und einem ~~jungem Englän~~ jg. Engländer (Nat.) nach Wiesbaden. Ich glaubte, es ginge zur Hinrichtung u. sagte: "Ich hätte nie gedacht, daß man sich auf den Tod so freuen könnte." / Über Nbg., Frkf. nach Wiesbaden, nachts 4 Uhr

am 5. Tag

am 5. Tag noch immer gefesselt. Stellvertr. Gefängnisdirektor (Zahn-
arzt) zu Bohle: "Warum ist dieser Mann gefesselt?" Als B. sagte
(englisch), daß ich seit 4 Tg. gefess. sei, war er empört u. nahm
mir sofort das Schloß ab. Von den Gelenken lief Blut. Eiter. Ich
konnte die Hände nicht mehr bewegen. Erst ~~xxxxxi~~ nach 1 Mt. kam
wieder Gefühl in sie u. erst seit ~~3 Wch.~~
~~kannte ich wieder fühlen~~ sind sie wieder ganz gebrauchsfähig./
Am nächsten Tag Verhör vor 20 J. durch den Gefängnisdirektor (J.)
Nach dem Verhör kam er in die Zelle mit ernster Miene: "Haben Sie
einen Wunsch?" "Ich bin Gefangener u. habe keine Wünsche!" "Ich
meinte nur: Sie haben mir gefallen. Sie sind der einzige Gefangene,
der zu seiner Sache steht. Alle Achtung." / Von Wiesb. in das Lager
Mondorf in Luxemburg. Ende August nach Nbg. -